

Wielands Geburtshaus in Oberholzheim.

In der bescheidenen Pfarrwohnung des Dörfchens Oberholzheim erblickte der deutsche Dichter Wieland das Licht. Sein Vater wurde später in die benachbarte Stadt Biberach versetzt, wo der Knabe seine erste Bildung genoß. Frühzeitig entwickelten sich seine Fähigkeiten, besonders sein poetisches Talent, das er in lateinischen und deutschen Versen übte. Auf der Schule zu Klosterbergen bei Magdeburg, deren Zögling er im vierzehnten Jahre ward, beschäftigte ihn vorzugsweise das Studium der Alten, besonders des Xenophon; auch las er englische Schriftsteller, wiewohl nur in mangelhaften deutschen Uebersetzungen. Auf der Universität Tübingen, die er im Jahr 1750 bezog, beschäftigten ihn neben der Jurisprudenz, die humoristischen Werke und die Literatur des In- und Auslandes überhaupt. 1752 ging Wieland nach Biberach zurück und, von Bodmer eingeladen, nach Zürich, wo er im Umgang mit jenem väterlichen Freunde die Schriften Hagedorns, Gleims, Gellerts, Klopstocks u. A. zuerst kennen lernte. In diese Zeit fallen mehre poetische Produktionen Wielands. Von Zürich wandte sich Wieland nach Bern, wo er Rousseaus Freundin, Julie Bondeli, kennen lernte, mit der er bis zum Jahr 1760 in sehr erfreulichen Verhältnissen lebte. Um diese Zeit ward er ohne sein Zuthun, ja wider seine Neigung in den Rath seiner Vaterstadt Biberach aufgenommen und dadurch in eine Menge von Amtsgeschäften verwickelt, die sich mit seiner Eigenthümlichkeit nur schwer vereinigen ließen. Gleichwohl fällt in diese Zeit seine Uebersetzung Shakespeares, durch welche schwierige Arbeit er die Bahn brach, auf der seine späteren Nachfolger, Eschenburg, Schlegel u. A. leichter fortschreiten konnten. Genusreiche Tage verlebte er zu jener Zeit auf dem Gute Warthausen, unweit